

**Wanderfalke und Fischadler.** Das naturhistorische Museum Solothurn kam unlängst in den Besitz von drei Belegexemplaren, deren Erwähnung mit Rücksicht auf ihr lokales Vorkommen vielleicht nicht ohne Interesse ist. Es handelt sich um zwei Wanderfalken und einen Fischadler.

1. *Falco p. peregrinus* Tunst. Wanderfalke. Ganz altes Männchen. Hühnerhof Altersasyl Bleichenberg bei Solothurn. 5. Juli 1930. Der Vogel wurde im Hühnerhof überrascht, wo er eine Henne bearbeitete. Er wurde dann noch acht Tage in Gefangenschaft gehalten, und ging hierauf trotz guter Frassannahme ein, wahrscheinlich altershalber. Teilweise im Mauerzustand.

2. *Falco p. peregrinus* Tunst. Wanderfalke. Junges Männchen. Spitalhof bei Solothurn. 26. Juli 1930. Der Vogel vergriff sich trotz Verscheuchung an jungen Hühnchen. Nistort nach Angabe des Wildhüters in der Richtung von Spitalmatte und Buchhof, da zwei Junge sich dort aufhielten. Diese Wanderfalken waren dort offenbar Nistvögel.

3. *Pandion haliaëtus* (L.). Fischadler. Geschlecht nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, vermutlich ein Weibchen. Ausgewachsenes, sehr grosses Exemplar. Erlegt am 9. April 1931 an der Aare bei Wolfwil, Solothürnerseite (Matten vis-à-vis der Insel). Der Schütze war der Meinung, es handle sich um einen Hühnerhabicht. Der Vogel wurde richterlich beschlagnahmt. Es wurden zwei Exemplare gesichtet, die auf dem Zuge waren. Es sollen auch andere Jahre solche Vögel an der Aare oberhalb Stauwehr Ruppoldingen fischend beobachtet worden sein. Der geschossene Adler (unser Exemplar) war unmittelbar vor der Erlegung mit einem ca. 1 kg schweren Fisch aufgestiegen und wollte mit demselben fortfliegen. *Naturhistorisches Museum Solothurn (J. Bl.).*

**Verwendung von Spinnweben beim Nestbau durch die Vögel.** M. Bartels jr. bringt in den Beitägen zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel, Jg. 7/S. 64 über die Verwendung von Spinnweben beim Nestbau, eine interessante Mitteilung, welcher wir das folgende entnehmen:

In den Darstellungen des Nestbaus der Vögel im allgemeinen, wie auch in den Beschreibungen der Nester der einzelnen Arten ist die ausserordentlich bedeutungsvolle Rolle, die Spinnweben beim Bau des Vogelnestes spielen, bisher nicht gebührend betont worden. Bei sehr vielen Vogelarten dient dieses wundersame Material als Bindemittel für die Baustoffe, aus denen die Aussenwandung des Nestes zusammengesetzt ist. Von einer nicht geringen Zahl von Vogelarten ist sogar anzunehmen, dass die Bauart ihrer Nester, so wie wir diese heute kennen, ohne die Benutzung von Spinnweben nicht möglich wäre. In diesem Falle liesse sich die Bedeutung des Spinnwebes als Bindemittel mit derjenigen vergleichen, die bei den Seglern dem Sekret der Speicheldrüsen zukommt.

Von der Wichtigkeit der Spinnweben für den Nestbau der Vögel hat sich der Verfasser in Java überzeugen können. Er nennt einige javanische Arten, die Spinnweben beim Nestbau gebrauchen und erinnert daran, dass auch bei uns manche Vögel regelmässig Spinnweben beim Nestbau verwenden, so die *Schwanzmeisen*, *Goldhähnchen* und *Finken*, die namentlich viele Kokongespinnweben zur Festigung der Nestmaterialien gebrauchen.

Zum Schluss regt M. Bartels an, der Benutzung von Spinnengewebe beim Nestbau gebührende Aufmerksamkeit zu schenken und darüber ausgedehntere Beobachtungen anzustellen.  
E. H.

## NACHRICHTEN

### *Nouvelles.*

In Erlangen (Bayern) verstarb am 27. April 1931 unser langjähriges Mitglied Herr Dr. med. Joseph Gengler, Generaloberst a. D.

## ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

### *Notes ornithologiques.*

#### BEOBACHTUNGEN AUF RANFLÜHBERG (Emmental, Kt. Bern).

Januar—Juni 1931.

*Star.* Am 31. Januar sah ich 3 Stück vorbeifliegen; am 28. Februar erschienen bei Tauwetter die ersten 6 Stück auf Ranflühberg. Wegen dem einsetzenden starken Regen und der Kälte haben sie die Gegend wieder verlassen. Am Morgen des 15. März waren wieder einige da; das Wetter war schön, doch lag noch viel Schnee und noch keine apere Stellen. Zwischen dem 3. und 8. Juni sind die Jungen ausgeflogen; mehr als 14 Tage später als andere Jahre.

Vom 6. bis 18. März kamen einige *Bergfinken* zum Futterplatz.

Am 7. März waren an einer vom Wasser schneefrei gewordenen Stelle auf dem Felde etwa 40 *Feldlerchen*. Bis zum 18. März habe ich sie dann nicht mehr gesehen. Am 18. waren wieder etwa 25—30 Stück an einer schneefreien Halde.

Vom *Baumpieper* fand ich am 19. Juni ein Nest mit 4 Eier.

Am 7. März beobachtete ich hier dieses Jahr die ersten *Weissen Bachstelzen*. Am 8. Juni flog eine Brut Junge aus.

Ein Pärchen *Haubenmeisen* hat sich anfangs Mai im Kastanienbaum beim Hause selbst eine Höhle gezimmert. Ende Juni ist eine Brut Junge ausgeflogen.

Den ersten *Trauerfliegenfänger* sah ich dieses Jahr am 23. April; am 18. Juni flog eine Brut Junge aus.

Den *Weidenlaubvogel* sah ich vom 23. März an täglich im Obstgarten.

Am 2. Juni fand ich ein Nest mit 5 Eiern der *Gartengrasmücke*.

Am 28. Februar hörte ich den ersten Gesang der *Misteldrossel*; am 17. März feldeten hier etwa 20 Stück.

Am 9. April sah ich das erste Männchen vom *Gartenrotschwanz*. Am 7. Juni flog eine Brut Junge aus.

Die *Hausrotschwänzchen* (1 altes Männchen mit weisser Flügelbinde und 1 Weibchen) trafen hier am 20. März ein. Am 12. Juni flogen die Jungen aus.

Vom 20. März an sah ich täglich *Rotkehlchen* beim Haus; einige sind hier überwintert.

Am 1. Mai trafen die ersten *Mauersegler* auf Ranflühberg ein. Am 17. Mai befand sich in einem Kasten das erste Ei, am 23. Mai brüteten 2 Paare in Starenkasten.

Am 18., 19. und 20. März hielt sich hier 1 *Turmfalken*-Männchen auf. Vom 18. April an sah ich täglich 1 und 2 Stück. Ich habe sie sonst in dieser Zeit hier nicht gesehen.

Die ersten *Hohltauben* kamen dieses Jahr am 27. Februar hier an. Es waren aber noch keine schneefreien Stellen und sie haben die hiesige Gegend bis zum 15. März wieder verlassen. Ende Mai befanden sich in einigen Kästen bereits flügge Junge.  
Chr. Hofstetter, Ranflühberg.